Der Heimatschutz in der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **27 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

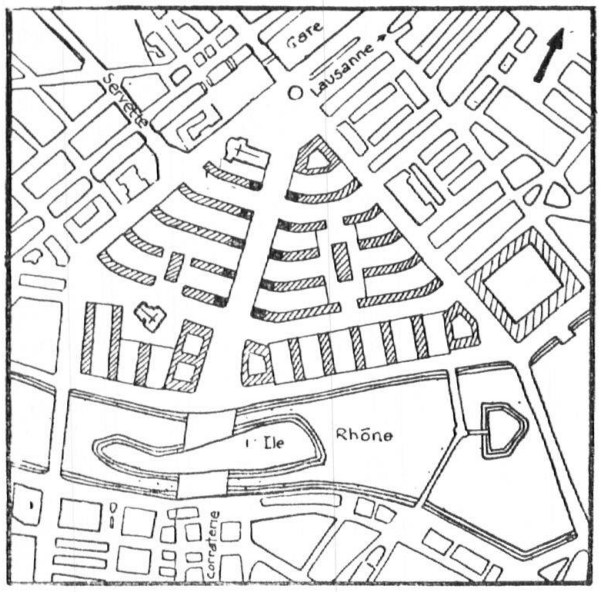
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aussi aimons-nous à affirmer notre espoir qu'une heureuse formule pourra être-trouvée pour la réalisation de cette grande œuvre, grande par ses dimensions initiales? grande par les transformations ultérieures qu'elle entraînerait encore, fatalement.

Juin 1932. *Ch. Anthonioz.*



Plan du service de l'urbanisme de la ville de Genève. Cliché du Journal «La Suisse».

Depuis la rédaction de cet article, le service d'Urbanisme de la Ville de Genève a établi un nouveau plan qui a bien des chances, cette fois, d'être définitif.

Nous en donnos ici une reproduction sommaire.

Il se différencie légèrement du second plan, en ce que la grande artère prévue est un peu déviée vers l'aval pour correspondre directement avec la Corraterie. Mais, dans l'ensemble, nos lecteurs verront qu'il tient largement compte des idées et des principes énoncés plus haut, avec d'heureuses améliorations.

Der Heimatschutz in der Schweiz.

Jubiläum der Sektion Thurgau.

Am 9. Oktober 1907 hatte die Sektion Thurgau ihre Gründungsversammlung abgehalten; sie war somit in der Lage, im Herbst 1932 ihr 25jähriges Jubiläum zu feiern. Daraufhin hat sie mit Unterstützung der Regierung eine illustrierte Festschrift herausgegeben, deren Schmuck acht Steindruckbilder von E. E. Schlatter bilden. Der Künstler hat sich mit Erfolg bemüht, weniger bekannte, aber eigenartige malerische Gegenstände in seinem Gau ausfindig zu machen, und hat sie mit Liebe dargestellt. Der Text enthält eine knappe Uebersicht über das Erreichte und Erstrebte von E. Leisi, sodann einen aufschlussreichen Aufsatz über das thurgauische Riegelhaus von H. Gremminger, und als Feuilleton zwei prächtige Wanderbilder aus dem Thurgau von dem zu früh verstorbenen Reiseschriftsteller Hans Schmid. Das eine, mit dem Titel «Sommerfahrt am Untersee», bringt allerlei Schönes von der thurgauischen Wasserkante; das andere, «Ausflug nach Zazikoven', weiss interessante Dinge aus dem innern Kanton zu berichten.

Die eigentliche Feier fand am 11. September in Arbon statt und war gut besucht, natürlich auch von Trachtenträgerinnen, deren Vereinigung im Thurgau mit dem Heimatschutz eng verbunden ist. Im Vormittag hielt der neue Obmann, Herr H. Gremminger-Straub, die Hauptversammlung ab, in der die üblichen Geschäfte in rascher Folge erledigt wurden. Besondern Eindruck machte der Dank, den der Obmann zwei langjährigen Arbeitern auf dem Felde des Heimatschutzes darbrachte, nämlich Herrn Architekt Kaufmann, der 17 Jahre lang an der Spitze der Thurgauer Sektion gestanden hatte und nunmehr die Anerkennung dafür in Gestalt einer Urkunde erhielt, und Herrn Dr. Leisi, der 21 Jahre lang die Vereinskasse geführt und durch seine Feder dem Heimatschutz weitere schätzenswerte Dienste geleistet hatte. Leider wurde dabei ein dritter Mann nicht erwähnt, der in gleichem Mass den aufrichtigen Dank der Oeffentlichkeit verdient hat, nämlich der Obmann Gremminger selber. Bei Tische wurden briefliche, telegraphische und mündliche Glückwünsche in schöner Anzahl laut. Im Na-

men des Zentralvorstandes sprach Herr August Schmid muntere und nachdenkliche Worte; die Nachbarsektionen St. Gallen, Appenzell, Zürich und Schaffhausen gratulierten den Thurgauern durch ihre Vertreter, und die Bürgergemeinde Arbon hiess die Heimatschützer nicht nur durch den Mund ihres Präsidenten willkommen, sondern hatte auch mitten am Sonntag den Männerchor aufgeboten und überdies für das ganze Fest eine flotte Musik gestellt. An das Essen schloss sich ein Rundgang durch die Stadt an, welche den Besuchern einige sonst verschlossene Kostbarkeiten zugänglich gemacht hatte.

Und dann kam das Schönste des ganzen Tages, eine Rundfahrt auf dem See. Ein prachtvolles neues Schiff, dessen Name «Thurgau» an diesem Fest eine ganz besondere Bedeutung hatte, führte die Festgemeinde, über 300 Frauen und Männer, in den klaren Septembernachmittag hinaus. Es gibt schwerlich eine Fahrt, die den Wanderer auf kurzer Strecke so rasch aus der heimischen Enge in die weite Welt führt, wie ein Ausflug auf dem Bodensee. Beim Einsteigen reicht der Blick nur bis zu den Häusern des Hafenstädtchens. Bald darauf zeigen sich die waldbedeckten Hügel der weitern Umgebung mit den spitzen Kirchtürmen auf den Anhöhen. Eine kleine Weile, und schon machen sich die Nachbarkantone bemerkbar, die Berge des St. Galler und Appenzeller Landes türmen sich am Horizont auf, und Graubünden grüsst durch seine firnbedeckte Scesaplana aus der Ferne. Endlich, eine Stunde nach der Abfahrt, betrachtet man staunend die österreichische und die deutsche Küste, und man begreift, dass auch die Bewohner dieses lachenden Landstriches ihre Heimat lieben und ihre Kulturdenkmäler schützen. Ohne in Lindau anzulegen, wandte sich die «Thurgau» wieder dem Schweizer Ufer zu. Die Jugend tanzte in der grossen Kajüte, und die älteren Semester genossen unter angeregten Gesprächen die Schönheit des warmen Spätsommertages. Wer das Fest mitgemacht hat, wird lange daran zurückdenken. *E. L.*

Heimatschutzbücher.

25 Jahre Heimatschutz im Thurgau. Mit acht Original-Lithographien von Ernst E. Schlatter. Buchdruckerei Zimmermann, Amriswil.

Wieder eine recht hübsch ausgestattete Schrift, die uns von den Sorgen und Mühen, Plänen und Erfolgen berichtet, die eine unserer tätigsten Sektionen im ersten Vierteljahrhundert Lebens durchgemacht und betrieben hat. Das Geleitwort belehrt uns, dass zur Feier der Silberhochzeit Redaktor *Hans Schmid*, dem dann leider der unerbittliche Tod die Feder aus der Hand nahm, ein Thurgauerbuch herausgeben wollte. Davon erhalten wir nun bloss zwei Kapitel «Sommerfahrt am Untersee» und «Ausflug nach Zazikoven», der Heimat eines der vielen Thurgauer Minnesänger, Ulrichs von Zazikoven, des Dichters des Lanzelet; heute heisst das bei Affeltrangen gelegene Dörfchen Zezikon. Wir wollen aber auch mit diesen Bruchstücken zufrieden sein, um so eher, als zwei weitere Beiträge dazu kommen: eine Geschichte der Sektion, die uns Rektor *Ernst Leisi*, der langjährige Schreiber der Schweizerischen Vereinigung, auf seine liebenswürdige und humorvolle Art erzählt, und eine Studie über das thurgauische Riegelhaus von *H. Gremminger-Straub*, dem Obmann der Sektion.

Aus der Geschichte der Sektion wollen wir aus dem Meer der Kleinarbeit, die keiner aufzählen kann, einige aufragende Inseln erwähnen. Es war ein schöner Erfolg, dass man die kleinen Bahnhöfe der Mittelthurgaubahn in Anlehnung an thurgauische Haustypen erstellen konnte. Eine Schrift über Friedhofgestaltung hatte gute Wirkung. Eine weitere Schrift über den Hausgarten fand weit herum in der Schweiz Anklang. Die Trachtenbewegung nahm ihren Ausgang von einem Vortrag, der in Frauenfeld an der Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung gehalten wurde. Und heute ist die grosse Aufgabe der Schutz der Seeufer.

Einer der sichtbarsten Erfolge des Heimatschutzes im Thurgau und Zürichgau ist die Neuerweckung des Riegelhauses. Was H. Gremminger darüber schreibt, ist jür jedermann lesenswert und bringt viel Neues. Die alte Kunst und Poesie der Zimmerleute ist im Zusammenklang mit der Landschaft neu erwacht, echteste Volkskunst dadurch lebendig geworden.

Die acht Lithographien, die E. E. Schlatter mit seiner leichten Hand und seinem feinen Empfinden beigesteuert hat, machen das Buch schon für sich allein erwerbenswert. *A. B.*

Georg C. L. Schmidt. Der Schweizer Bauer im Zeitalter des Frühkapitalismus. Zwei Bände. Bern-Leipzig, Verlag Paul Haupt, 1932.

Streng genommen ist das kein Heimatschutzbuch. Aber da es uns wie kein anderes mit dem ma-